



Olympia-Nachlese

von Otto Lanz

Medaillenspiegel

Für die Schweiz war es die 27. Teilnahme an Olympischen Spielen. Swiss Olympics sandte 102 Athleten und Athletinnen nach London. Sie traten in insgesamt 20 Sportarten an und konnten auch tolle Resultate erzielen. Dass ein so kleines Land in so vielen Disziplinen sich gegen die Konkurrenz aus der ganzen Welt durchsetzen kann, ist erstaunlich! Zwei Goldmedaillen und zwei Silbermedaillen durften unsere Sportler mit nachhause nehmen.

Es waren tolle, emotionale und ergreifende Olympische Spiele 2012 in London. Sieg und Niederlage konnten die Zuschauer in den Arenen oder am Bildschirm zu Hause miterleben. Tränen der Verzweiflung ebenso wie Tränen der Freude. Hier unsere Nachlese.

Die Medaillen- und Olympisches Diplom Rangübersicht:

Nicola Spirig , Triathlon der Frauen	1. Rang, Goldmedaille
Steve Guerdat Springreiten (Jumping Individual)	1. Rang, Goldmedaille
Roger Federer , Tennis	2. Rang, Silbermedaille
Nino Schurter Rad-MTB Cross Country Männer	2. Rang, Silbermedaille
Gregory Rast Rad (Cycling-Road Individual) Männer	8. Rang
Esther Süss , Rad-MTB Cross Country Frauen	5. Rang
Sven Riederer , Triathlon Männer	8. Rang
Pferdespringreiten-Team	4. Rang

Begegnungsstätte

Das House of Switzerland UK 2012 empfing 255'000 Besucher. Geboten wurde nebst Livekonzerten so einiges, die Besucher konnten z. B. die Eigernordwand erklettern, sich in der Welt der Schweizer Videogame-Designer vergnügen oder Köstlichkeiten von Mosimann verzehren. Höhepunkt waren sicher die Medaillenfeiern für die Schweizer Athletinnen und Athleten sowie die 1. Augustfeier.

Die Schweiz bleibt auch während der Paralympics in London. Nur einige Meter vom jetzigen Standort des Schweizer Hauses entfernt gelegen, wird vom 30. August bis zum 10. September der neue Treffpunkt eröffnet.

Olympische Schönheiten

Topsportlerinnen und Topsportler erreichen ihre Ziele nur durch hartes Training und Disziplin. Doch viele der Athleten können nicht nur körperliche Leistungen vorweisen, sie überzeugen auch durch Charakter, Intellekt und manche auch durch Schönheit. Diverse Zeitschriften und Zeitungen haben im Vorfeld der



Olympiade deshalb die Liste der schönsten weiblichen Olympioniken zusammengestellt, unter ihnen zwei Schweizerinnen, nämlich die Schwimmerin Federica Pellegrini und die in Belgrad geborene und in der Schweiz aufgewachsene Tennisspielerin Ana Ivanovic.

Die schönsten Sportlerinnen in London

Stabhochsprung:	Yelena Isinbaeva
Tennis:	Maria Scharapowa
Speerwurf:	Leryn Franco
Schwimmen:	Zsuzsanna Jakabos
Siebenkampf:	Jessica Ennis
Fußball:	Hope Solo
Schwimmen:	Stephanie Rice
Hürdenlauf:	Lori Jones
Rhythmische Sportgymnastik:	Regina Sergeeva
Radsport:	Victoria Pendleton
Dreisprung:	Snezana Rodic
Schwimmen:	Federica Pellegrini
Hürdenlauf:	Christina Vukicevic
Freischwimmen:	Angela Maurer
Sprint:	Iwet Lalowa
Tennis:	Ana Ivanovic
Fussball:	Alex Morgan
Tennis:	Caroline Wozniacki

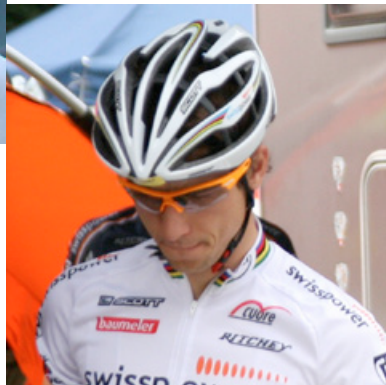
Die olympischen Skandale und Aufregungen

Auch an dieser Olympiade gab es einige Zwischenfälle, im Gedächtnis bleiben werden aber die chinesischen Badminton-Spielerinnen, die in ihren letzten Vorrunden-Spielen absichtlich verloren, um stärkeren Gegnern in der folgenden Runde aus dem Weg zu gehen. Sie wurden disqualifiziert. Aufregend war auch das Finale der Bahnrad Teamsprinterinnen. Die Chinesinen verloren ihre Goldmedaille an Deutschland, weil sie einen Wechselfehler in den letzten Runden hatten, da nützte auch der Protest der chinesischen Olympia-Delegation nichts, der Protest wurde abgewiesen. Ebenfalls erfolglos protestierten die Chinesen gegen den Entscheid im Hammerwerfen der Frauen, die Bronzemedaille ging an Deutschland und nicht an China.

Mehrere Athleten sind an diesen Olympischen Spielen beim Doping erwischt worden, unter ihnen der italienische Geher Alex Schwazer, seines Zeichens Olympiasieger von 2008 über 50 km Gehen. Auch



Athletinnen und Athleten aus den Sportarten Judo, Bahnrad, Leichtathletik, Rudern, Turnen und Gewichtheben gehören zu den Sündern. Am Tag nach den Spielen erwischte es mit Ku-



gelstosslerin Nadeschda Ostaptschuk aus Weissrussland sogar eine vermeintliche Goldmedaillensiegerin. Die wohl längste Sekunde in der Geschichte des Fechtens erlebte im Degen-Halbfinal der Frauen die Deutsche Fechterin Britta Heidemann gegen Shin A Lam aus Südkorea. Die Deutsche hatte dreimal die Chance, innerhalb der letzten Sekunde den Siegtreffer zu setzen. Zweimal gab es Doppeltreffer, erst beim 3. Mal setzte sich die Deutsche durch. Ein südkoreanischer Protest wurde abgewiesen. Die Südkoreanerin vergoss Minutenlang bittere Tränen.

Und dann war da noch **Matthias Steiner**, der Olympiasieger im Gewichtheben 2008 in Peking. Wer erinnert sich nicht an seine wunderbar rührende Siegerehrung 2008, als er seine Medaille seiner verstorbenen Frau widmete. 2012 gelang es ihm nicht, seinen Erfolg zu wiederholen, ganz im Gegenteil! Zwar stemmte er im Wettkampf die Gewichte hoch in die Luft, aber dann verliessen ihn die Kräfte und die Gewichte donnerten auf Steiner herunter. Er lag regungslos am Boden und bewegte sich erst nach unendlich langen Schrecksekunden. Die Gewichte waren auf seinen Nacken geknallt, er hatte grosses Glück, dass er mit seinem Leben davon kam.